

DAS LEBEN LIEBEN

Stellen Sie sich hin und wieder mal vor den Spiegel und schauen ganz wohlwollend, sozusagen mit liebendem Blick, auf sich selbst?

Das Gesicht, Augen und Nase,
den Körper, die eigene Haltung,
die Figur.

Ich denke, das fällt uns schwer, wir schauen eher kritisch auf uns.

Mich selbst bedingungslos anzunehmen, schön zu heißen, ja zu sagen zu mir, wie ich bin, das fällt mir, das fällt den meisten schwer.

Wir leben nicht im inneren Gleichgewicht mit uns selbst, versuchen vieles, was uns fehlt oder wir als Mangel feststellen, zu kompensieren.

Immer Neues, mehr, hilft vorübergehend, Bedürfnisse zu befriedigen.

Dabei kann das Leben so reich sein. Auch wenn uns dieser Gedanke angesichts des Krieges in der Ukraine und an anderen Orten dieser Welt sicher gerade nicht so leicht fällt.

Das Leben kann so reich sein. Selbst wenn wir verzichten müssen. Die Corona-Krise zeigte uns, dass es geht, zu verzichten. Weil wir mussten.

Aber auch, weil wir wieder Neues entdecken konnten.

Das Leben in der Natur, die Schönheit einer Landschaft, die Freude über einen freundlichen Blick.

In der Schöpfungsgeschichte wird erzählt, dass Gott den Menschen als sein Abbild geschaffen hat. Sein Ebenbild. Als Mann und Frau.

Ihm, dem Menschen, gibt er die ganze Schöpfung, damit er über sie waltet. Gott schafft uns einen Lebensraum, in dem wir Menschen unser Leben entfalten können. Unsere Ebenbildlichkeit Gottes leben dürfen.

Gibt es eine größere Wertschätzung für mich, für uns als Geschöpfe?!

Am Ende des sechsten Schöpfungstages sagte Gott: Es ist sehr gut.

In Gottes Augen sind wir, wie seine ganze Schöpfung, sehr gut.

Dies können wir in Verantwortung für uns selbst und die ganze Schöpfung leben.

Wir können ja zu uns sagen und zu unserem Leben.

Gen 1, 26-27a

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.

Mit dem Bild der Waage vor Augen bin ich zu diesen Fragen eingeladen:

Was kann in dieser Woche für mich ins Gewicht fallen, mein Leben zu lieben, mich als Ebenbild Gottes zu sehen?

Wie sieht mein Ja zu mir, zum Leben und zur Schöpfung aus?

Was steht auf der anderen Seite dem gegenüber?

Immerfort

Immerfort empfang mich aus deiner Hand.
Das ist meine Wahrheit und meine Freude.
Immerfort blickt mich dein Auge an,
und ich lebe aus deinem Blick,
du mein Schöpfer und mein Heil.

Lehre mich, in der Stille deiner Gegenwart
das Geheimnis zu verstehen, dass ich bin.
Und dass ich bin durch dich
und vor dir und für dich.

Romano Guardini

Segensgebet

Guter Gott, Schöpferin unseres Lebens:

Du hast uns nach deinem Bilde geschaffen. So wertvoll und einzigartig ist jeder und jede von uns vor dir. Lass uns in diesem Bewusstsein in unseren Alltag gehen, Tag für Tag leben als deine Geschöpfe in Freude und Dankbarkeit für das Leben. Lass uns für dieses Leben Verantwortung tragen und schenke uns dazu deinen Segen, Vater und Sohn und Heilige Geistkraft. Amen.

Nehmen Sie sich noch einen Augenblick Zeit und hören Sie in das Lied „That i would be good“ von Alanis Morissette hinein.



Hier die deutsche Übersetzung:

Dass ich gut wäre

Dass ich gut wäre, auch wenn ich nichts täte

Dass ich gut wäre, auch wenn man mich negativ beurteilen würde

Dass ich gut wäre, wenn ich krank würde und bliebe

Dass ich gut wäre, auch wenn ich 5 Kilo zunähme

Dass es mir gut ginge, auch wenn ich bankrott ginge

Dass ich in Ordnung wäre, wenn ich mein Haar und meine Jugend verlöre

Dass ich großartig wäre, wenn ich nicht länger Königin wäre

Dass ich bedeutend wäre, wenn ich nicht alles wüsste

Dass ich geliebt würde, auch wenn ich mich selbst betäube

Dass ich in Ordnung wäre, auch wenn ich überfordert wäre

Dass ich geliebt würde, auch wenn ich rauche

Dass ich in Ordnung wäre, auch wenn ich anhänglich wäre

Dass ich gut wäre, selbst wenn ich den Verstand verlöre

Dass ich gut wäre, ob mit oder ohne dich/ euch

Writer(s): Glen Ballard, Alanis Nadine Morissette